



TOP 49 Am Schmalen Luzin nach Carwitz

3.30 Std.



Auf dem Fridolinweg über den zauberhaften Hullerbusch

Der Schmale Luzin ist ein klassischer Rinnensee, der vor etwa 25 000 Jahren durch Ausschürftungen eiszeitlicher Gletscher entstand. Mit seiner reizenden Uferlandschaft gilt er als einer der schönsten Seen Mecklenburgs. Der Uferpfad führt in das durch den Schriftsteller Hans Fallada bekannt gewordene Carwitz. In seinem ehemaligen Wohnhaus informiert ein kleines Museum über sein Leben und Werk. Auf dem Rückweg nimmt der Zauber des Hullerbusch gefangen, vor allem im Frühjahr, wenn im noch lichten Perlgras-Buchenwald Frühblüher das Auge umschmeicheln. Der Hauptmannsberg, mit 120 m eine der höchsten Erhebungen im Seengebiet, erlaubt zudem einen feinen Ausblick auf die umliegenden Seen.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Luzinhalle. Aus Richtung Neubrandenburg kommend biegt man in Feldberg am ersten Kreisverkehr in den Luzinweg ein, passiert die Luzinklinik und gelangt kurz darauf zum Wanderparkplatz. Zu Fuß erreicht man den Wandereinstieg vom Rathaus (Bushaltestelle) über den Fischersteig, der kurz nach dem Verkehrskreisel an der östlichen Ortsausfahrt von der Prenzlauer Straße abzweigt.

Anforderungen: Der nach dem Dachs

Fridolin (nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Hans Fallada) benannte Rundweg ist durchgängig mit einem grünen Punkt (teilweise verblasst) markiert. Er verläuft überwiegend auf naturnahen Pfaden. Bitte beachten Sie den Fahrplan der Luzinfähre.

Höhenunterschied: 100 m.

Kombi-Tipp: Die Wanderung kann an der Holländermühle in Carwitz mit dem Rundweg um den Dreetzsee zu einer ausgiebigen Tagestour ausgebaut werden (→ Tour 50).

Sehenswert: Im Hans-Fallada-Haus in Carwitz informiert ein kleines Museum über den Schriftsteller, es hat von April bis Oktober Di.–So. 10–17 Uhr, sonst 13–16 Uhr geöffnet (www.fallada.de).

Hinweis: Die Luzinfähre (www.luzinfahre.de) verkehrt täglich Mai–Sept. 10–17 Uhr, Okt. 12–17 Uhr (Mai, Juni, Sept. und Okt. Mi. Ruhetag).

Einkehr: Restaurant & Eiscafé Juhl (Tel. 039831/20465, www.juhl-carwitz.de) und Café Carwitz Eck (Tel. 039831/22198, www.carwitzeck.de) in Carwitz; Hotel Hullerbusch (Tel. 039831/20243, www.hotel-hullerbusch.de); Kiosk an der Luzinfähre.

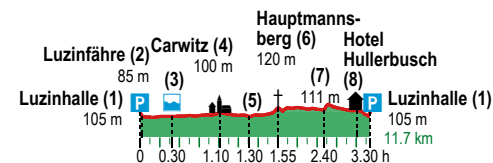
Uferidyll am Schmalen Luzin.

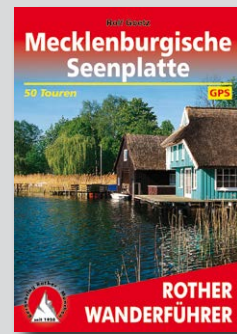


Die Luzinfähre setzt je nach Bedarf ans andere Ufer über, nicht jedoch am Mittwoch.

Vom **Wanderparkplatz Luzinhalle (1)** steigen wir auf 105 Stufen die Luzintreppe zur **Luzinfähre (2)** ab. Die Überfahrt mit der Fähre über den Schmalen Luzin heben wir uns für den Rückweg auf. Gleich nach dem Souvenirladen steigen wir ein paar Stufen empor und folgen dem Uferweg in Richtung Carwitz. Der Pfad läuft am Fuß des steilen Hangs durch Erlen, Eichen und Winterlinden zum **Schmal (3)**, der mit 70 m schmalsten Stelle des Sees. Die Ziegenwiese an der Engstelle gibt einen schönen Badeplatz ab.

Der naturnahe Pfad führt immer am Wasser entlang zum Karregrund. An der Mündung des Tals dümpeln meist ein paar Ruderboote auf dem Wasser. Von hier aus können wir bereits zur Holländermühle von Carwitz hinüberschauen. Am Luzinblick knickt das Seeufer nach Osten ab, auf dem gegenüberliegenden Ufer zeigt sich die Kuppe des Hauptmannsberges, unser Etappenziel auf dem Rückweg. In **Carwitz (4)** steigen wir an der Badestelle zur gepflasterten Dorfstraße auf und folgen dieser nach links ortseinwärts. Auf der linken Straßenseite liegt im Hans-Fallada-Park das Urnengrab des Erzählers, der mit Romanen wie





Dümpelnde Fischerboote am Karregrund.

»Kleiner Mann, was nun?« und »Wer einmal aus dem Blechnapf frisst« Welt-
ruhm erlangte.

Kurz nach der Bushaltestelle und dem Eiscafé Juhl verzweigt sich die Pflasterstraße. Wir halten uns hier links und kommen sogleich an der Fachwerk-
kirche vorbei. Am Feuerwehrhaus weist links ein Schild in Richtung Hullerbusch; bevor wir diesen Weg einschlagen, machen wir zunächst einen Abstecher zum **Hans-Fallada-Haus**, in dem der Literat seine letzten Lebens-
jahre verbrachte. Von seinem ehemaligen Wohnhaus kann man dem Weg noch bis zur Halbinsel **Bohnenwerder (5)** folgen, von der sich reizvolle Aus-
blicke über den Carwitzer See und die unbewaldeten Ziegenberge bieten. Von Bohnenwerder gehen wir wieder zum Feuerwehrhaus zurück und dort nun die Straße in Richtung Wittenhagen hinauf. Auf dieser bleibt zunächst ein rechts abgehender Weg unbeachtet, erst zehn Minuten nach dem Feuer-
wehrhaus biegen wir rechts in den Naturlehrpfad Hullerbusch ein. Der Pfad führt auf den **Hauptmannsberg (6)**, 120 m, hinauf, einen wunderbaren Aus-
sichtsblick mit einer kleinen Picknickzone. Auf dem Moränenzug fanden Archäologen ein bronzezeitliches Steinhügelgrab, heute stehen hier stattliche Eichen und Birken.

Gut 200 m nach dem Hauptmannsberg kommen wir an einer Gabelung rechts nach ein paar Schritten zu einer Picknickbank – für eine Rast vielleicht noch schöner als der Hauptmannsberg. Weitere einladende Bänke folgen. Nach einer Schutzhütte (kurz darauf links zweigt ein Weg zum Schäferladen Hullerbusch ab, www.schaeferei-hullerbusch.de) folgt der Hauptweg in leichtem Auf und Ab weiterhin dem Moränenzug und trifft gut zehn Minuten

nach dem Abzweig zum Schäferladen auf einen Querweg (links mögliche Abkürzung zum Hotel Hullerbusch). Wir gehen hier rechts und 50 m danach am Jagenstein über dem Steilufer des Zansens nach links. Zur Linken wird der **Hünenfriedhof** passiert, eine vermutlich vorchristliche Kultstätte, die einst von einem Steinwall umgeben war.

Auch einen prominenten Findling gibt es auf dem Hullerbusch. Der **Teufelsstein (7)** kam zu seinem Namen, weil der Teufel ihn über den See geworfen haben soll und dabei ein paar Kratzspuren auf dem Findling hinterließ. Die geologische Erklärung ist weitaus nüchterner – die Kratzspuren sind schlicht Gletscherschrammen aus der Eiszeit.

Ein paar Schritte nach dem Teufelsstein verzweigt sich an einer Infotafel über die Vogelwelt der Pfad. Wir gehen hier links und queren nun den Hullerbusch in seiner ganzen Breite. Ein Bohlensteg führt in ein Kesselmoor mit typischer Moorflora, u. a. wachsen hier Torfmoos, Wollgras und die seltene Sumpfcalla. Ein paar Minuten darauf treffen wir auf eine Pflasterstraße, links erreichen wir auf dieser das **Hotel Hullerbusch (8)**. An der Rückfront des klassizistischen Gebäudes von 1904, das in der DDR-Zeit ein Gästehaus für hohe Parteifunktionäre war, gibt es ein nettes Terrassenlokal. In dem Park der Villa stehen etliche interessante fremdländische Gehölze, darunter Trompetenbaum, Magnolie und Bitternuss.

Am Zugang zum Hotel zweigt ein Waldweg ab, der uns ans Ufer des **Schmalen Luzin** zum Fähranleger hinabbringt. Von dort setzen wir mit der kleinen Personenfähre zum Kiosk und Steg der **Luzinfähre (2)** am westlichen Seeufer über und gelangen dann auf dem Trep-
penweg wieder zum Park-
platz **Luzinhalle (1)** hinauf.

